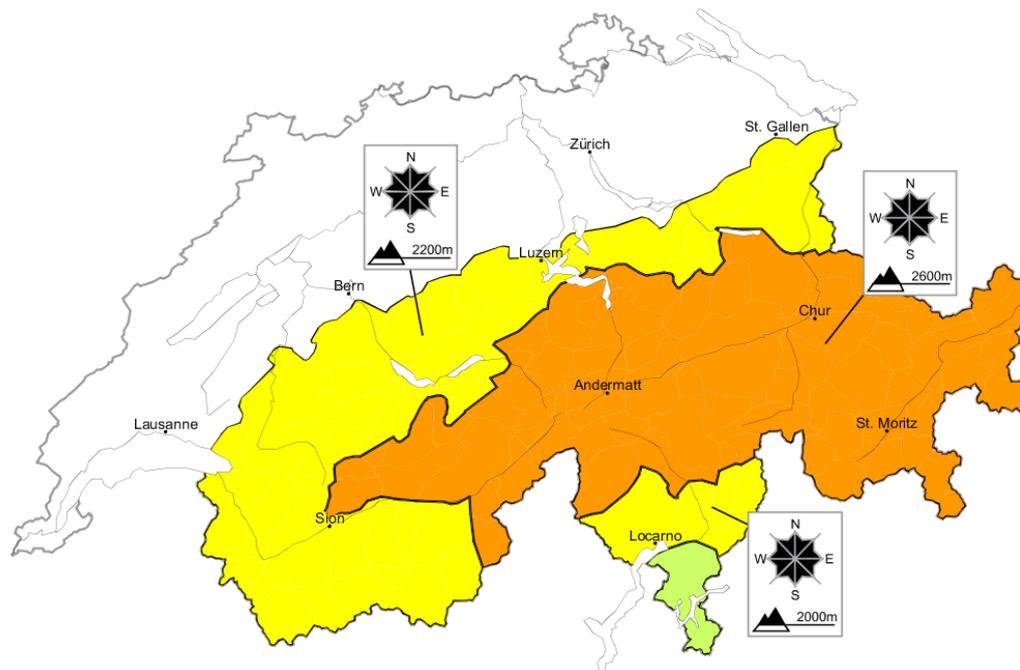


Vorsicht vor frischem Tribschnee

Ausgabe: 5.1.2013, 08:00 / Nächster Update: 5.1.2013, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 5.1.2013, 08:00



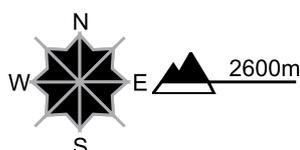
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Mit teils stürmischem Wind wachsen die Tribschneeansammlungen an. Sie liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Die frischen Tribschneeansammlungen können oft schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Abseits der Pisten braucht es Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr. Inneralpine Gebiete Graubündens, Unterengadin und Münstertal: Lawinen können vereinzelt im Altschnee ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Vorsicht an steilen, eher schneearmen West-, Nord- und Osthängen.

Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind kleine und vereinzelt mittlere Gleitschneelawinen zu erwarten. Vorsicht vor allem an Ost-, Süd- und Westhängen unterhalb von rund 2400 m.

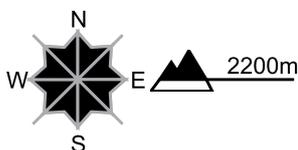
Gebiet B

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die frischen Triebschneeanisammlungen sollten vorsichtig beurteilt werden. Sie sind eher klein aber teilweise leicht auslösbar. Sie befinden sich vor allem in Kammlagen, Rinnen und Mulden. Im Hochgebirge sind die Gefahrenstellen häufiger. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind kleine und vereinzelt mittlere Gleitschneelawinen zu erwarten. Vorsicht vor allem an Ost-, Süd- und Westhängen unterhalb von rund 2400 m.

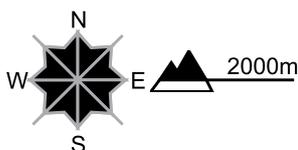
Gebiet C

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die frischen Triebschneeanisammlungen sind meist klein aber teilweise störanfällig. Sie sollten vorsichtig beurteilt werden. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

Gebiet D

Gering, Stufe 1



Triebschnee

Es liegt nur wenig Schnee. Die frischen Triebschneeanisammlungen sind klein aber teilweise störanfällig. Sie sollten vorsichtig beurteilt werden. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 4.1.2013, 17:00

Schneedecke

Der in der Höhe stürmische Nordwind verfrachtet lockeren Altschnee. Die Triebsschneeansammlungen liegen vor allem hinter Geländekanten, in Rinnen und Mulden und sind teils störanfällig.

Vor allem in den inneralpinen Gebieten Graubündens sind zudem Lawinenauslösungen in bodennahen, kantig aufgebauten Schwachschichten möglich. Dies vor allem an schattigen, schneearmen Stellen. Lawinen können dort mittlere Grösse erreichen. In den übrigen Gebieten ist die Altschneedecke mehrheitlich günstig aufgebaut. Am Alpennordhang und allgemein im Hochgebirge ist sie stark vom Wind geprägt. Mit den milden Temperaturen und teils Regen bis in hohe Lagen hat die Gleitschneebewegung wieder zugenommen.

Wetter Rückblick auf Freitag, 4.1.2013

Im Norden war es bewölkt. Im Osten fiel wenig Niederschlag. Im südlichen Wallis und am Alpensüdhang war es ziemlich sonnig.

Neuschnee

im Osten 5 bis 10 cm oberhalb von rund 1800 m

Temperatur

am Mittag auf 2000 m

- im Norden null Grad
- im Süden plus 4 Grad

Wind

- im Westen schwacher bis mässiger Nordwind
- im Osten und Süden mässiger bis starker Nordwind

Wetter Prognose bis Samstag, 5.1.2013

Im Osten ist es bewölkt mit schwachem Niederschlag. Im Westen und im Süden ist es meist sonnig.

Neuschnee

zentraler und östlicher Alpennordhang sowie Nordbünden: wenige Zentimeter
Schneefallgrenze auf rund 1500 m

Temperatur

am Mittag auf 2000 m

- im Norden minus 1 Grad
- im Süden plus 3 Grad

Wind

Nordwind. In der Höhe im Westen stark, im Osten und im Süden stürmisch.

Tendenz bis Montag, 7.1.2013

Sonntag

Im Osten ist es bewölkt. Im Westen ist es über dem Hochnebel meist sonnig. Im Süden ist es meist sonnig. In den Bergen ist es mild. Die Gefahr von trockenen Lawinen nimmt leicht ab, diejenige von Gleitschneelawinen bleibt bestehen.

Montag

Im Norden liegt Hochnebel. Darüber und im Süden ist es meist sonnig und mild. Die Gefahr von trockenen Lawinen nimmt langsam ab, diejenige von Gleitschneelawinen bleibt bestehen.